

Mitten im Jahr 2024 **Ein kleines Positionslicht der Arbeitsgruppe *Mensch?!***

von Christine Lempelius

Wo steht das Rudolf Steiner Haus gerade und was plant die Arbeitsgruppe *Mensch?! Vielfalt Anthroposophie?* Die Kultursaison 2023/24 ist zu Ende, 2024/25 beginnt, wir blicken zurück und voraus.

2024 begann für den einen oder anderen von uns mit der großen Weihnachtstagung am Goetheanum Ende Dezember 2023, bei der das 100jährige Bestehen der weltweiten anthroposophischen Gesellschaft gefeiert wurde. Es wurde an dieser beeindruckenden Tagung sehr deutlich, wie jung die Anthroposophie in der Menschheitsgeschichte noch ist. Auch dass sie angetreten ist, den Krisen und Nöten in der Welt entgegenzuwirken, um dadurch eine Weiterentwicklung und ein Fortbestehen der Menschheit zu ermöglichen. Anthroposophie ist kein Selbstzweck: Die nächsten 100 Jahre Anthroposophische Gesellschaft werden das hoffentlich weiterhin zeigen.

Auch die Arbeitsgruppe *Mensch?!* möchte nicht vor allem ein „Veranstaltungskreis“ sein, der interessante Vortragsredner nach Freiburg holt, sondern nach gesellschaftlicher Verantwortung und nach Zusammenarbeit fragen. Unsere große Veranstaltung in der Uni Freiburg im Januar, „Landwirtschaft zwischen Kollaps und Chance“, hatten wir ganz aus diesem Motiv heraus vorbereitet. Wir trafen den Höhepunkt der Landwirtschaftsprotteste, und der Hörsaal war mehr als voll. Auch wenn es nur ein sehr kleiner Anfang war, so war es doch bewegend, dass sich auch zu dem kurzfristig organisierten Folgetreffen im Rudolf Steiner Haus noch circa 50 Menschen einfanden, um sich über konkrete Initiativen in der Landwirtschaft auszutauschen.

Im April zeigte sich beim Treffen der verschiedenen anthroposophischen Studiengruppen aus dem Raum Freiburg – formloser, privater oder auch organisierter Lesekreise bis hin zu den Zweigen –, wie hilfreich Gemeinschaft sein kann, um Anthroposophie zu studieren. Teilnehmer berichteten, wie sich auf verschiedenste Weise eine Substanz bildet, die verbindet und die auch Kraft gibt, aus diesem Geist heraus tätig zu werden. Ohne die Bemühung um ein tieferes Verstehen der Welt und des Menschen ist ein „zielvolles“ Handeln ja schwerer möglich.

Die Kooperationsveranstaltung „Selbstbestimmung im Gesundheitswesen schaffen!“ im vergangenen Juli, organisiert gemeinsam mit dem SOLIDARKUNST Gesundheitsfonds und dem Ita Wegman Therapeutikum, war ebenfalls ein Versuch, ein aktuelles Problem zu thematisieren - und konstruktiv anzugehen. Unsere Rolle sehen wir dabei als Vernetzungspunkt, Starthelfer, Fragensteller. Wir wollen und können die Initiativen in verschiedenen Berufs- und Lebensfeldern überhaupt nicht

ersetzen, noch ihnen „hineinreden“, aber vielleicht anregen, verbinden, Raum geben.

Zurzeit bereiten wir das nächste Begegnungstreffen der anthroposophisch orientierten Einrichtungen vor, das im Oktober stattfinden wird. Dort wollen wir uns neben den Berichten aus den Einrichtungen mit der Frage befassen, wie wir voll im praktischen Leben stehen und zugleich aus geistigen Gesichtspunkten heraus handeln können – und ob eine konkrete, produktive Wechselwirkung zwischen beidem zu erleben ist. Arbeiten Sie in einer anthroposophischen Einrichtung und haben keine Einladung erhalten? Dann schreiben Sie uns gerne eine Mail.

Jetzt im September beginnt unsere erste Fortbildungsreihe „Der Mensch - ein Werdender. Grundlagen eines anthroposophischen Menschenbildes“. Sie ist für alle Interessierten offen, aber besonders gedacht für Menschen, die neu in anthroposophischen Einrichtungen arbeiten – oder für langjährige Mitarbeiter, die gerne endlich Fragen vertiefen möchten, für die im Berufsalltag kein Platz war. Einige Einrichtungen haben die Fortbildung schon für ihre Mitarbeiter gebucht. Es sind noch Plätze frei, jeder kann sich anmelden, unabhängig davon, ob Sie in einer anthroposophischen Einrichtung arbeiten oder nicht. Auch mit diesem neuen Projekt gehen wir über die Form punktueller Veranstaltungen hinaus und fragen nach den Bedürfnissen von Menschen und Gemeinschaften.

In diesem Sinne verstehen wir die Initiative *Mensch?!* und das Rudolf Steiner Haus nicht zuletzt als Wahrnehmungsorgan: Was ist nötig, was wird im Umfeld gebraucht? Was will gerade wachsen? Hier gibt es sicher noch Luft nach oben, und wir gehen mit Aufmerksamkeit und mit Ihrer teilnehmenden Unterstützung in die nächste Saison.